

Mausohr-Wochenstube (*Myotis myotis*) erstmals in einer Holzbetonhöhle des Typs 2FN in einem ostbrandenburgischen Kiefernforst¹⁾

Teil 2: Erfahrungen aus dem Jahr 2004

Von JÖRN HORN, Schwedt

Mit 5 Abbildungen

1 Vorbemerkung, Material und Methode

Gespannt wartete ich darauf, ob sich die Mausohren im Jahr 2004 wieder im Kastenrevier der Garter Bürgerheide/Revier „Wildbahn 1“ (Abkürzung: Wb 1) einfinden und die vorjährige Wochenstubenhöhle erneut besetzen würden. Zunächst mußte ich aber Anf. Febr. 2004 feststellen, daß die Kiefer mit dem wichtigen Kasten Nr. 9 sowie drei weitere, benachbart stehende Kastenbäume gefällt worden waren. Zum Glück

blieb der Kasten Nr. 9 mit den typischen Mausohr-Insignien (Kotreste, Urinspuren, Geruch) unversehrt, konnte sichergestellt und im März „zwei Bäume weiter“ in ähnlicher Position (gleiche Höhe, gleiche Richtung, freier Anflug) wieder angebracht werden.

Um das Platzangebot für die Wochenstubengesellschaft weiter zu verbessern, baute ich noch einen größeren Kasten aus Holz mit den Abmaßen 30 x 30 x 40 cm und brachte ihn ganz in der Nähe an (Abb. 1). Dieser großvolumige Kasten



Abb. 1. Kiefernforst mit großvolumigem, von Dachpappe eingehülltem Holzkasten im Vordergrund und der Holzbetonhöhle 2FN (K Nr. 9), die von der Mausohr-Wochenstubengesellschaft besetzt war, im Hintergrund. Aufn.: JÖRN HORN, auch alle anderen Fotos dieses Beitrages.

1) Hersteller der Fledermaus-Kastentypen 2F und 2FN: Fa. Schwegler, Vogel- und Naturschutzprodukte GmbH, D-73614 Schorndorf

wurde im Jahre 2004 nicht von den Mausohren angenommen; ob er wenigstens von ihnen ggf. inspiziert wurde, ließ sich nicht nachweisen.

Für 2004 nahm ich mir vor, die Mausohr-Wochenstube, wenn es zu einer erneuten Besiedlung des Kastens kommen sollte, mittels kontinuierlicher Kontrollen (ein-, höchstens zweimal pro Woche) zu überwachen. Damit verfolgte ich die Absicht, Transparenz dahingehend zu erreichen, wie die Besetzung des Kastenreviers (KR) Wb 1 bzw. des Kastens Nr. 9 vonstatten geht, ob eine dauerhafte Bindung an den/die Kästen bzw. an das Kastenrevier besteht und wie das Fortpflanzungsgeschehen im Detail abläuft. Daß die Mausohren, wenigstens der Ausgangsbestand, markiert waren, kam dem Vorhaben entgegen. Ich konnte des weiteren davon ausgehen, daß meine Kontrolltätigkeit - die Tiere hatten bereits im Vorjahr mir gegenüber wenig Scheu und keine Aggressivität gezeigt - keine negativen Auswirkungen haben würde. Dies hat sich vollauf bestätigt. Allerdings habe ich die individuellen Kontrollen während der Jungenaufzucht aus guten Gründen ab 2.VII.2004 eingestellt (s. Tab. 1 und 2).

Bei den Kontrollen wurden jeweils alle Kästen im KR inspiziert und nicht nur das Vorkommen der Mausohren, sondern auch aller anderen Fle-

dermäuse registriert. Nur Abendsegler (*Nyctalus noctula*) und Rauhhaufledermäuse (*Pipistrellus nathusii*) waren regelmäßig anwesend (Tab. 1), und darüber hinaus konnte am 11.IX.2004 noch ein Teichfledermaus-♂ (*Myotis dasycneme*) nachgewiesen werden.

2 Zur Besiedlung des Kastenreviers im Jahre 2004

Dank der regelmäßigen Kontrollen, mit denen ich am 30.III.2004 begonnen hatte, war es möglich, das Erscheinen der Mausohren im KR Wb 1 und im K Nr. 9 nachzuweisen und zeitlich einzugrenzen.

Bei meinen Besuchen des KRs am 30.III. und 7.IV. fehlten noch Mausohren. Am 14.IV. war erstmals das Mausohr-♀ A 25667 vor Ort, und zwar im K Nr. 8., am 17.IV. kam als zweites noch das ♀ A 23151 hinzu. Während sich A 23151 im K Nr. 3 aufhielt, befand sich ein unbringtes Tier im K Nr. 5. Am 17.IV. fehlte A 25667, während sich A 23151 am 22.IV. in den K Nr. 15 begeben hatte. Am 28.IV. waren wieder 2 ♀♀ im KR, und erstmals war nur der K Nr. 9, der Wst-Kasten, besetzt (A 25667 sowie - erstmals an diesem Tage im KR - A 12812). Durchgängig ließ sich danach nur das ♀ A 25667

Tabelle 1. Mausohren und andere Fledermausarten im Kastenrevier „Bürgerheide“ - Wb 1 (März-Juli 2004)

| Lfd. Nr. | Datum | n <i>Mmyo</i> gesamt | <i>Mmyo</i> in Kasten-Nr. ... | davon in | | andere Arten im Kastenrevier | |
|----------|---------|----------------------|-------------------------------|--------------------|--|------------------------------|-------------|
| | | | | Wst-Kasten Nr. 9 | | <i>Nnoc</i> | <i>Pnat</i> |
| 1 | 30.III. | - | - | - | | 7 | - |
| 2 | 7.IV. | - | - | - | | 4 | - |
| 3 | 14.IV. | 1 | 8 | - | | 10 | - |
| 4 | 17.IV. | 2 | 3, 5 | - | | 13 | - |
| 5 | 22.IV. | 1 | 15 | - | | 8 | - |
| 6 | 28.IV. | 2 | 9 | 2 | | - | - |
| 7 | 30.IV. | 1 | 8 | - | | - | - |
| 8 | 5.V. | 3 | 5, 8, 9 | 1 | | 5 | 7 |
| 9 | 13.V. | 2 | 8, 9 | 1 | | 8 | 5 |
| 10 | 18.V. | 2 | 8, 9 | 1 | | 8 | 7 |
| 11 | 25.V. | 1 | 9 | 1 | | 8 | 4 |
| 12 | 3.VI. | 5 | 8, 15, 9 | 2 | | 8 | 4 |
| 13 | 9.VI. | 5 | 8, 12, 9 | 2 | | 8 | 6 |
| 14 | 15.VI. | 5 | 9, 8, 16 | 3 | | 4 | 9 |
| 15 | 21.VI. | 2 | 9 | 2 | | - | 6 |
| 16 | 2.VII. | 2* | 9 | 2* | | 8 | 13 |
| 17 | 7.VII. | 2* | 9 | 2* | | - | 23 |
| 18 | 14.VII. | 3* | 9 | 3* + 1 <i>Nnoc</i> | | → 1 | 38 |
| 19 | 16.VII. | 4* | 9 | 4* | | - | 38 |

* Mausohr-♀♀ mit juv.; n.e. - nicht ermittelt

auffinden, und zwar fast durchweg (Ausnahme am 13.V. in K Nr. 12) im K Nr. 9. Das ♀ A 23151 wurde erst wieder ab 3.VI. zuerst im K Nr. 15, am 9.VI. in K Nr. 8 und danach durchweg in K Nr. 9 angetroffen. Das ♀ A 12812 befand sich am 3.VI. mit ♀ A 25667 im K Nr. 9, während das ♀ A 23151 gemeinsam mit dem erstmals auftauchenden ♀ A 44482 den K Nr. 15 teilte. Außerdem war am 3.VI. noch ein 5. Mausohr-♀ (unberingt) im K Nr. 8 anwesend. (Ein individuell nicht markiertes ♀ befand sich bereits am 17.IV. im K Nr. 5, d. h. es war nicht zum ersten Mal ein unberingtes Mausohr im Kastenrevier.) Auch am 9.VI. war noch keine Stabilität in der Kastenbesetzung eingetreten: Es waren erneut 5 adulte Mausohr-♀♀ vor Ort: A 25667 und A 12812 bewohnten den K Nr. 9, während A 23151 sich mit einem neuen, noch unberingten ♀ in K Nr. 8 einquartiert hatte; das ♀ A 44482 saß allein in K Nr. 12. Am 15.VI. konnten zum dritten Mal 5 Mausohr-♀♀ festgestellt werden: A 25667, A 12812 und A 23151 in K Nr. 9, während das unberingte Tier (s. 9.VI.) allein in K Nr. 8 und A 44482 ebenfalls allein im K Nr. 16 saßen. Am 21.VI. konnten nur 2 ♀♀ A 25667 sowie 23151, beide im Wst-K Nr. 9, verzeichnet werden. Auch an den folgenden Kontrolltagen wurde immer nur der K Nr. 9 als besetzt vorgefunden. Jetzt hatten die ♀♀ bereits Nachwuchs und wurden aus diesem Grunde nicht mehr individuell kontrolliert. Es ist zu vermuten, daß es sich bei den beiden Individuen, die am 2.VII. und am 7.VII. in diesem Kasten weilten, jeweils um die ♀♀ A 25667 und A 23151 gehandelt hat. Am 14.VII. war die Anzahl der im K Nr. 9 anwesenden Alttiere auf 3 und am 16.VII. sogar auf 4 angewachsen. An diesem Tage fand auch erstmals eine individuelle Kontrolle nicht nur der adulten ♀♀, sondern auch der Jungtiere statt (Tab. 3). Am 14.VII. befand sich mitten in der kleinen Wochenstubengesellschaft ein Abendsegler, der an diesem Tage, wie alle anderen Tiere auch, nicht kontrolliert wurde, so daß sein Geschlecht unbekannt blieb.

Nach der Kontrolle und Beringung der Mausohren am 16.VII. setzte ich zwar meine planmäßige Kontrolltätigkeit fort, aber ohne Abfänge, d.h. nur mit Sichtnachweisen. Das Ergebnis ist bemerkenswert, denn nachdem

am 22.VII. nochmals 8 Mausohren beobachtet wurden (4 ad. ♀♀, 4 juv.), stieg die Anzahl der Tiere am 28.VII. sogar auf 10 an. Es ist davon auszugehen, daß sich an diesem Tage 5 adulte ♀♀ und 5 Jungtiere im K Nr. 9 befunden haben. Die Gesamtzahl der ♀♀, die eine Beziehung zum KR Wb 1 erkennen ließen, lag bei 6: A 25667, A 23151, A 12812, A 44482, ein unberingtes ♀, das sich am 9. und 15.VI. im K Nr. 8 aufhielt (nach den Maßen jeweils das gleiche Individuum, s. Tab. 2) sowie A 39220, das sich samt eigenem Nachwuchs nur am 16.VII. mit im K Nr. 9 befand (wegen der deutlich unterschiedlichen UA-Maße auf jeden Fall ein anderes ♀ als das am 9. und 15.VI. festgestellte, vgl. Tab. 2 und 3).

Anfang August setzte offenbar die Auflösung der Wochenstubengesellschaft ein: am 7.VIII. 4 Ex., am 16.VIII. 7 Ex., am 25.VIII. 5 Ex., am 3.IX. 5 Ex. und am 11.IX. nur noch 2 Ex. Die Auflösung der Wochenstubengemeinschaft zog sich sehr lange hin und war am 11.IX. noch nicht abgeschlossen

Wie im Jahre 2003 fand auch 2004 das Fortpflanzungsgeschehen der Mausohr-Wochenstube in K Nr. 9 statt. Dieser K wurde erstmals am 28.IV. besetzt und war danach so gut wie durchgängig von den Mausohren angenommen. Allerdings trat erst ab 3.VI. eine relativ stabile Besetzung ein, und gleichzeitig hatte sich die Zahl der im KG regelmäßig anwesenden ♀♀ vorübergehend auf 5 erhöht. In der Zeit, als die Mausohren Nachwuchs hatten, fiel der Bestand, ohne daß dafür Gründe ersichtlich waren (auch in benachbarten Kästen hielten sich die fehlenden Tiere nicht auf), noch einmal auf 2 Alttiere ab (21.VI., 2.VII. und 7.VII.), um danach zunächst auf 3 (14.VII.) und schließlich auf 4 adulte ♀♀ mit Nachwuchs anzuwachsen (16.VII.). Daran wird erkennbar, daß sich im K Nr. 9 zu keiner Zeit eine feste Bildung zwischen den vorkommenden Mausohren eingestellt hat. Wo sich die zwischenzeitlich jeweils fehlenden ♀♀ aufgehalten haben (womöglich sogar in der nur 2 km entfernten Wochenstube in einem Wohnhaus von Gatow), ist nicht bekannt.

Insgesamt wurden im KV Wb 1 von 25 Fledermauskästen 7 von den Mausohren frequen-

Tabelle 2. Ermittelte Aufenthaltsorte der (meist) markierten Mausohren aus dem Wst-Kasten Nr. 9 im Kastenrevier Wb 1 (April-Juli 2004) unter Berücksichtigung der UA-Maße und Gewichte

| Lfd. Nr. | Datum | Kasten-Nr. | Ring-Nr. | sex | UA mm | Gewicht g |
|-----------|-------------|------------|-----------------|---------------------------------------|-------------|-------------|
| 1 | 14.IV. | 8 | A 25667 | f ad | 62,2* | - |
| 2 | 17.IV. | 3 | A 23151 | f ad | 62,6* | 29,0 |
| 3 | 22.IV. | 15 | A 23151 | ----- | s. Nr. 2 | ----- |
| 4 | 28.IV. | 9 | A 12812 | f ad | 58,7* | - |
| 5 | dto. | 9 | A 25667 | ----- | s. Nr. 1 | ----- |
| 6 | 5.V. | 9 | A 25667 | ----- | s. Nr. 1 | ----- |
| 7 | 13.V. | 12 | A 25667 | ----- | s. Nr. 1 | ----- |
| 8 | 18.V. | 9 | A 25667 | ----- | s. Nr. 1 | ----- |
| 9 | 25.V. | 9 | A 25667 | ----- | s. Nr. 1 | ----- |
| 10 | 3.VI. | 9 | A 25667 | ----- | s. Nr. 1 | ----- |
| 11 | dto. | 9 | A 12812 | ----- | s. Nr. 4 | ----- |
| 12 | dto. | 15 | A 23151 | ----- | s. Nr. 2 | ----- |
| 13 | dto. | 15 | A 44482 | f ad | 62,3* | - |
| 14 | 9.VI. | 8 | A 23151 | --- s. Nr. 2 --- | | 37,0 |
| 15 | dto. | 8 | oh. Ring | f ad | 62,7 | 38,0 |
| 16 | dto. | 9 | A 25667 | ----- | s. Nr. 1 | ----- |
| 17 | dto. | 9 | A 12812 | ----- | s. Nr. 4 | ----- |
| 18 | dto. | 12 | A 44482 | --- s. Nr. 13 --- | | 37,0 |
| 19 | 15.VI. | 9 | A 25667 | ----- | s. Nr. 1 | ----- |
| 20 | dto. | 9 | A 12812 | ----- | s. Nr. 4 | ----- |
| 21 | dto. | 9 | A 23151 | ----- | s. Nr. 2 | ----- |
| 22 | dto. | 16 | A 44482 | --- s. Nr. 13 --- | | 39,0 |
| 23 | dto. | 8 | oh. Ring | f ad | 62,7 | 39,0 |
| 24 | 21.VI. | 9 | A 25667 | ----- | s. Nr. 1 | ----- |
| 25 | dto. | 9 | A 23151 | ----- | s. Nr. 2 | ----- |
| 26 | 2.VII. | 9 | ----- | keine individuelle Kontrolle | ----- | ----- |
| 27 | 14.VII. | 9 | ----- | keine individuelle Kontrolle | ----- | ----- |
| 28 | 16.VII. | 9 | ----- | individuelle Kontrolle mit Markierung | --- | --- |

(s. Tab. 3)

* Angaben aus dem Jahre 2003 (s. Teil 1); (-) nicht gewogen

tiert: Außer dem Wst-K Nr. 9 handelte es sich um die K Nr. 3, 5, 8, 12, 15 und 16. Nur der K Nr. 8 wurde öfter aufgesucht, die übrigen ein-, höchstens zweimal.

3 Reproduktionsgeschehen im Kastenrevier „Wildbahn 1“

Die Kontrolle am 3.VI.2004 erbrachte den Befund, daß alle handuntersuchten ♀♀ zwar noch hochträchtig waren, aber bereits deutlich hervortretende Zitzen aufwiesen. Am 9.VI. war die Situation ähnlich, und die Gewichte der ♀♀ in den K Nr. 8 und 12 lagen bei 37-38 g. Auf eine Handkontrolle der beiden ♀♀ im Wst-K Nr. 9 wurde verzichtet. Ich leuchtete den Kasten nur aus, um festzustellen, wieviel Tiere sich darin befanden und um die Ringnummern zu ermitteln. Da alle Ringnummern der Mausohren im KR bekannt sind, reichten schon zwei Ziffern für die Identifizierung aus. Diese Prozedur dauerte nur ein, zwei Minuten, so daß die Störung der ohnehin an mich gewöhnten Tiere äußerst gering ausfiel, selbst für hochträchtige Individuen (Abb. 2).

Tabelle 3. Individuelle Kontrolle der am 16.VII.2004 im Wst-Kasten Nr. 9 anwesenden Mausohren (Ringablesungen und Neuberingungen)

| Ring-Nr. | sex | UA mm | 5.Fi mm | Gewicht g |
|------------------|-----|-------|---------|-----------|
| adulte ♀♀ | | | | |
| A 25667 | f | 62,2 | - | 33,0 |
| A 23151 | f | 62,6 | - | 31,0 |
| A 44481 | f | 63,0 | 80,0 | 34,0 |
| A 39220 | f | 57,5 | 72,0 | 29,0 |
| Jungtiere | | | | |
| A 39217 | m | 54,8 | 59,0 | 20,0 |
| A 39218 | m | 43,9 | 44,0 | 15,0 |
| A 39219 | m | 53,3 | 60,0 | 21,0 |
| A 39221 | f | 51,6 | 55,0 | 19,0 |

m – male (Männchen), f – female (Weibchen)



Abb. 2. Hochträchtiges Mausohr-♀ aus der Holzbetonhöhle 2FN (K Nr. 9). Durch den regelmäßigen Kontakt verhielten sich alle Mausohren, sowohl die Alt- als auch später die Nachwuchstiere, sehr ruhig, so daß ein problemloses Händeln selbst in diesem Zustand möglich war.



Abb. 3. Geöffnete 2FN- Holzbetonhöhle mit 3 adulten Mausohr-♀♀ sowie 2 wenige Tage alten Jungtieren, die sich unter den Flughäuten des linken und des oberen Muttertiers, jeweils weit hinten, abzeichnen.

Am 3.VI. hielten sich alle Mausohr-♀ der Wochenstubengesellschaft des Vorjahres im KR Wb 1 auf, ausgenommen das ♀ A 44483, das 2004 nicht wieder in Erscheinung getreten ist. Am 15.VI. hatten 2 von den 3 im K Nr. 9 befindlichen ♀ Junge, die sich unter den Flügeln der Mütter deutlich abzeichneten (Abb. 3). Die Geburt dürfte um den 12.VI. erfolgt sein. Das dritte ♀ in K Nr. 9, das unberingte ♀ in K Nr. 8 und ebenso das ♀ A 44482, das sich – ebenfalls allein – im K Nr. 16 befand, waren noch hochträchtig – die beiden letzteren wogen an diesem Tage immerhin 39 g!

Bei einer am Abend des gleichen Tages angesetzten Ausflugskontrolle konnten zwei aus K Nr. 9 herauskommende Tiere beobachtet werden. Im Kasten hörte man ein leises Wispern. Das erste Tier flog um 22.30 Uhr ab, das zweite 10 min später. Das dritte, offensichtlich das noch hochträchtige ♀, blieb mit den Jungen der beiden Mütter im Kasten zurück, jedenfalls solange ich mich dort aufhielt.

Am 21.VI. wurden nur noch zwei ♀ mit Nachwuchs im K Nr. 9 angetroffen. Im Kasten stellte ich, nachdem die Mütter spätabends ausgeflogen waren, zwei etwa 1-2 Wochen alte Jungtiere fest. Wiederum waren kurz vor dem Ausfliegen der Alttiere Geräusche aus dem Kasten zu hören, die von Schnarren, Klopfen und Kratzen bis hin zu einer Art Wispern reichten.

Anlässlich der nächsten Kontrollen kratzte ich mit den Fingernägeln jeweils nur kurz am Kasten und erhielt als Antwort das typische „Mausohrsummen“, ein untrügliches Zeichen dafür, daß die Wochenstube noch vorhanden ist.

Nach einer Vorkontrolle am 14.VII. (3 ad. ♀ mit ihrem Nachwuchs, s. Tab. 1) fand am 16.VII. die Neuberingung der im K Nr. 9 vorhandenen Mausohren statt. Zu meiner Überraschung war nun zusätzlich noch ein unberingtes ♀ mit einem Jungtier im Kasten, so daß insgesamt 8 Individuen anwesend waren (Tab. 3). Die Jungtiere waren unterschiedlich alt: 3 hatten ein Gewicht



Abb. 4. Adultes Mausohr-♀ am 16.VII.2004. Beachte die braune Fellfarbe und den fehlenden Unterlippenfleck.

von 19-21 g, das 4. wog dagegen nur 15 g. Die Abb. 4 zeigt das neue, noch unberingte ♀, die Abb. 5 das dazugehörige Jungtier.

Es ist davon auszugehen, daß drei der Jungtiere vom KR Wb 1 um den 12.VI., das letzte etwa eine Woche später zur Welt kamen. Die Jungtiere in der 2 km entfernten Wochenstube Gatow waren dagegen deutlich älter und dürften in der 1. Juniwoche geboren sein. Da wir davon ausgehen können, daß die kleine Wochenstubengemeinschaft in der Holzbetonhöhle 2FN eine „Tochterkolonie“ der Gatower Wochenstube ist, halte ich es für erwähnenswert, daß die sehr geschützt auf einem Dachboden lebende „Stammkolonie“ deutlich zeitiger Nachwuchs hatte als die im Wald lebenden Mausohren.

4 Ausblick

Die erneute Ansiedlung einer kleinen Mausohr-Wochenstubengesellschaft in einer Holzbetonhöhle in einem Ostbrandenburger Kiefernforst spricht dafür, daß sich das Vorkommen – unweit einer traditionellen Dachboden-Wochenstube

– zu etablieren beginnt. Da es sich bei dem K Nr. 9 um eine relativ kleine Holzbetonhöhle (Kastentyp 2FN der Fa. Schwegler) handelt, die keinen ausreichenden Raum für eine größere, anwachsende Mausohrgruppe aufzuweisen hat, wird für das Jahr 2005 ein großer Holzbeton-Überwinterungskasten für die Mausohren vorgehalten. Ich habe die Absicht, demnächst darüber zu berichten, ob die ergriffenen, kasten-gestützten Maßnahmen zum Schutz der FFH-Anhang-II-Art Mausohr von Erfolg gekrönt sein werden.

Dank s a g u n g

Ich möchte mich bei folgenden Personen für die gewährte Unterstützung bedanken: Dr. JOACHIM HAENSEL (Berlin) für fachlichen Beistand, dem Beringer TORSTEN BLOHM für die individuelle Kennzeichnung, bei meinem Bruder KAI-UWE HORN für die Hilfe bei den nächtlichen Kontrollen und die Anfertigung der Fotos und nicht zuletzt bei meiner gesamten Familie für vielfältige weitere Unterstützungen.

Z u s a m m e n f a s s u n g

Nach der 2003 in einer Holzbetonhöhle vom Typ 2FN erfolgten Gründung einer kleinen Mausohr-Wochenstube



Abb. 5. Juveniles Mausohr am 16.VII.2004. Beachte gegenüber dem auf Abb. 4 abgelichteten Tier die ins Graue tendierende Fellfarbe und den stark ausgeprägten Unterlippenfleck.

in der Garzer Bürgerheide / Revier „Wildbahn 1“, in der Junge aufwachsen, kam es dort 2004 erneut zur Bildung einer Wochenstubengesellschaft mit erfolgreicher Jungenaufzucht. Mindestens 6 Mausohr-♀♀ zeigten eine Bindung zu dem Kastenrevier im Kiefernwald, aber nur maximal 4 waren gleichzeitig in derselben Holzbetonhöhle wie im Vorjahr anwesend; nur am 28. VII. waren einmal 5 ♀♀ mit ihren Jungtieren vor Ort. Der zwischenzeitliche Verbleib vorübergehend fehlender Alttiere ist unklar; vielleicht suchten sie eine 2 km entfernte Wochenstube auf. Die winzige Wochenstubengesellschaft im Wald wird für eine „Tochterkolonie“ dieser „Stammkolonie“ in einem Gatower Wohnhaus gehalten. Die 4 Mausohr-♀♀, die im Vorjahr an der Koloniegründungen beteiligt waren, erschienen nacheinander im Kastenrevier: A 25667 (14.IV.), A 23151 (17.IV.), A 12812 (28.IV.) und A 44482 (3.VI.). Erst in den ersten Junitagen war eine gewisse Stabilität in der Kastenbesetzung erkennbar. Zur Bildung eines über längere Zeit zusammenhaltenden festen Verbandes kam es jedoch nicht. Drei Jungtiere wurden etwa am 12.VI. geboren, ein weiteres etwa eine Woche später. Dagegen waren die Jungen im Gatower Wohnhaus deutlich früher, in der ersten Juniwoche, zur Welt gekommen.

S u m m a r y

First finding of a maternity colony of greater mouse-eared bats (*Myotis myotis*) in a wood-concrete bat box, model 2FN

Part 2: Experiences of the year 2004

After the formation of a small maternity colony, with juveniles raised, of the greater mouse-eared bats (*Myotis myotis*) in a wood-concrete bat box, model 2FN, in 2003 in the forest Garzer Bürgerheide/Revier „Wildbahn 1“, also in 2004 a maternity colony successfully reared their young. At least 6 females were philopatric to the bat box area in the pine forest, but only maximally 4 females were in the same box at the same time as in the previous year. Only on 28 July, once 5 females with their young were present. It is unknown were the absent individuals stayed in the mean time; they could have stayed in another maternity colony 2 km away. This small colony in the forest is thought to be a satellite colony of the main colony in a house in Gatow. The four female mouse-eared bats which established the colony in the previous year, came subsequently to the batbox area: A 25667 (13 April), A 23151 (17 April), A 12812 (28 April) and A 44482 (25 May). Only in the first days of June, there was more stability in group composition, but a closed colony was not built up. Three juveniles were born around 12 June, another one about one week later. The juveniles in the maternity colony in the house in Gatow were born much earlier in the first week of June.